



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

Daß Vierte Capitel. Vier Andachten die Mutter Gottes zu verehren von  
wegen zwey jhrer Fest/ so im anfang deß Augstmonats gehalten werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



wir nun alle miteinander Kinder vnd Nach-  
 kömmling seyn dieses ersten Menschen / will  
 er vnser lieb vnd trew in disen kleinen din-  
 gen versuchen / mit einem so geneigten vnd  
 Väterlichem Herzen / daß wan wir sie in  
 acht nehmen / er vns mit seinen grössen  
 Segen zu vberhauffen begeret / wie er dann  
 solches anstrucklich versprochen hat / bey  
 dem Euangelisten Matthens (cap. 25.) sprechēd:  
 Du frommer vnd getreuer Knecht / darumb  
 daß du bist vber wenigem getrew gewesen / will  
 ich dich setzen vber viel: Sehe eyn in die Freude  
 deines Herrn. Diß Viel bedeutet anders nit/  
 als ein grössere Glory im Himmel / welche  
 andern nit soll mitgetheilt werden. Die See-  
 lige Victoria als sie vernommen / daß eine  
 auß ihren Geistlichen Töchtern / die in ihren  
 Kranckheiten viel außgestanden / nicht zu so  
 grosser Glory gelangt / als ein andere / sagt  
 sie zu denen so sich darüber verwunderen:  
 dise ist allweg sehr fleissig gewesen in vol-  
 kommener haltung aller Ordensregel / vnd  
 geringsten Sasungen. Als hette sie ange-  
 sen wollen; weil sie in allem getrew gewesen /

vnd nichts jemal in den allerkleinsten din-  
 gen versäumt hette / deswegen seye sie höher  
 dran im Himmlischen Jerusalem / als die  
 andere / welche nur etliche Monat in weh-  
 render Kranckheit eine fürtreffliche Gedult  
 spüren lassen. Wie Gott weiter den ange-  
 wendten fleiß in verrichtung kleiner ding  
 vergelte werde / das lasse ich dich bey dir selbst  
 fleissigst vberlegen vnd bedencken: übe dich  
 mit allem ernst vnd standhafftig darin / so  
 wirstu es selbst erfahren / wie köstlich vnd  
 fürtrefflich die kleine ding gewesen seyen  
 vorm angesicht Gottes. Zum beschluß will  
 ich dir sagen / was jemal die Seelige Rosa  
 de Sancta Maria auß S. Dominici Or-  
 den zu einer Geistlichen / als sie derselben al-  
 ler schön vnd glanzend erschienen / gespro-  
 chen hat: O fromme Mutter / arbeite fleissig;  
 dan der Himmel ist kein schlechtes ding.  
 Philagia, arbeite treulich / vnd schone deiner  
 nicht: die kleinste sachen werden dir den weg  
 bahnen zu den grössern / vnd beide zugleich  
 dir eine wunderbarliche Glory in alle E-  
 wigkeit zuwegen bringen.



### Das Vierte Capitel.

Vier Andachten die Mutter Gottes zu verehren / von wegen  
 zwen ihrer Fests / so im anfang des Augustmonats gehalten  
 werden.

#### Die Erste Andacht.

Für den 1. August / am Tag vnser L. Frau von den Engeln.

An allen Festen der Mutter Gottes die H. Communion empfangen / nach dem Exempel  
 der Meyländer.

**P**HILAGIA heut ist das Fest vnser L. Fra-  
 wen Kirchweyh zu Assis / de Portunou-  
 la genant / vnd ein grosser Ablass. Du wirst  
 denselben verdienen wollen / vnd deswegen  
 Et Com



Communiciren. Eben das wolte ich dir ra-  
then / damit du oder fortsetzest oder anfangest  
die schöne Andacht deren / welche auß liebe  
zur Mutter Gottes an allen ihren Festtagen  
zur H. Communion gehen. Dis ist ein schö-  
ne Übung / vnd ihr am aller angenehmsten /  
wan man ihren L. Sohn empfängt. Die  
zahl der Christen ist vnglaublich groß / wel-  
che solches thun / vnd kein Fest der Gottes-  
Gebärerin ohne Communion vorbehen  
lassen. Wan der H. Carolus Borromäus  
seine anbefohlene Herd visitirte / ermahnte er  
alle zu diser Andacht mehr als zu einiger an-  
dern; vnd es haben ihnen vnder andern die  
Weyländer dieselbe Ermahnung ihres ge-  
treuen Hirten also zu Herzen gehen lassen /  
daß die Fest der Mutter Gottes dem Oster-  
tag gleich schienen: also viel waren deren die  
alsdan Communiciren.

Man bedarff nicht nach Weyland reisen  
dis wunder zu sehen. Es verdienen zu diser  
vnsern zeit die Stätt / da die Mutter Gottes  
sonderlich geliebt wird / gleiches lob: vnd du  
wirdst forchtin mit vnder dise zahl gehören  
Philagia, vñ alle Jahr zwölff oder sechszehn  
mal an de Festen der Seel. Jungfrauen die  
H. Communion empfangen. Dis ist für dich  
nicht zu viel. All die jenige / so einige sorg für  
ihre Seel tragen / betchen vnd Communi-  
ciren alle Monat einmal: du wirst das we-  
nigste thun.

Aber wende fleiß an / damit du es thuest  
auß einer heiligen begird der Allerheiligsten  
Jungfrauen zugefallen in niessung des  
köstlichsten Leibs ihres Sohns / welcher als  
Fleisch von ihrem Fleisch / ein theil ihrer sub-  
stantia / vnd der jenig / auff den sie alle ihre  
lieb vnd affection allweg gesetzt / dir ein

wunderbarliches herliches mittel seyn wird  
dein Herz nicht allein mit dem Herzen des  
Sohns / sondern auch mit dem Herzen der  
Mutter zu vereinigen. Thue es neben dem  
auß begird in disen Communionen nachzu-  
folgen den Tugenden der Mutter Gottes /  
mit welchen sie sich bereitere wann sie ihren  
Sohn empfangen wolte. Dann weil es /  
nach außsag des Heiligen Cardinals Pe-  
rri Damiani / (*Serm. de Natiuit. B.V.*) kein ge-  
ringers wunder ist Christum JESUM off-  
genießen / als denselben einmal auff die weis  
empfangen / wie ihn die Jungfräwliche  
Mutter in ihrem Leib empfangen hat: vnd  
weil / wie der Englische Doctor vermerck  
hat / der jenig / welcher den Leib Christi emp-  
fängt / der glorwürdigen Jungfräwen  
gleich wird / vnd denselben in seinen Leib  
auffnimmt / den sie hat empfangen; so ist es  
leichtlich zu erachten / daß alle die jenige /  
welche off communiciren / auff ein sonder-  
bare weis verbunden seyen / so viel ihnen  
möglich ist / mit gleicher vorbereitung vnd  
andacht / wie sie gethan / sich zu befeissen  
denselben würdiglich zu empfangen. Neben  
diser Nachfolgung / damit an deinen Com-  
munionen nichts mangle / insonderheit an  
den Festen diser Königlich Mutter / soll-  
stu ihre hilff vnd gunst begeren / damit du  
dich gewöhnest / nimmer zu diser heiligen  
Taffel zu kommen / daß du nicht zugleich  
dieselbe bitterst / sie wolle dir behülfflich seyn /  
vnd dich theilhafftig machen der Vorbe-  
retung / mit welcher GOTT sie bequem ge-  
macht hat am aller ersten ihren Sohn in  
der Menschwerdung zu empfangen. S.  
Joannes Chrysostomus lehret mich in sei-  
ner Weis / man solle nicht zur H. Commu-  
nion



nion gehen/man habe dan vorhin angerufsen vñnd begeret den beystand der Mutter **GOTTES** in dem er vor der Communion folgendes Gebett vorschreibt: Herr/ ich bitte dich durch die fürbitte der vñnbefleckten vñnd ewigen Jungfrawen **MARIÆ** der Mutter **GOTTES** mach mich würdig deine vñnbefleckte Gab zu empfangen / zur verzeihung meiner Sünden/ vñnd zum ewigen Leben/ vñnd nicht zu meiner Verdammuß. Amen:

## Die Zwenyte Andacht.

Für den 3. Augusti.

Andacht zum Sambstag/welcher der Seligen Jungfrawen sonderlich zugeeignet ist/ nach dem exempel des H. Nicolai von Tolentiu.

**P**hilagia, ich hab mir fürgenommen dir diese zween Tag/so fürfallen zwischen den beiden Fessen Unser E. Frawen von den Engeln vñnd vom Schnee / zwo schöne Andachten fürzuhalten/welche von allen ihren Liebhabern geübt werden.

Den heutigen Tag belangend / sollstu/wans dir beliebt/gedencken/was du hinfür wöllest thun alle Sambstag / welche der allerseeligsten Jungfrawen zugeeignet sein/ oder zum wenigsten an etlichen derselben tag. Der H. Nicolaus von Tolentiu/die H. Elisabeth Königin in Portugal / der Cardinal Franciscus Toletus / fasteten alle Sambstag das ganze Jahr durch in Wasser vñnd brot. Solches ist dir zu viel: erwöhle dir derowegen ein leidenschaftliches Fasten. Dem seye nun wie ihm wölle; die Zahl deren/ so am Sambstag fasten/oder einige abstinens halten/ist schier vnzahlbar: die Bürger zu Tri-

ent habens vorzeiten auch gethan / darzu ihnen/nach des Cesarii zeugnuß/(lib.7.cap.59. pag 103.) folgende History anlaß geben hat.

Ein fürnehmer Rauber ward von einem Geistlichen Cisterzienser Ordens ermahnt/ wan er ein gutes end gewinnen wölle/ so solle er sich nur resolviren alle Sambstag zu Ehren der Mutter **GOTTES** zu fasten: selbige würde sich endlich einmal seiner erbarmen. Er resolvirt sich darzu; jah was noch mehr war / er there keinem nichts böses an demselben tag. Dahero ein zeitlang darnach sichs zugetragen hat / als er am Sambstag von den Schützen vñnd Statknechten angegriffen worden/ er sich nicht gewehret hat/ auß forcht jemandt zu tödten/oder zu verletzen/welches er leichtlich hette thun können. So wird er derwegen gefangen / vñnd nach Trient geführt / vñnd also bald zum todt verurtheilet. Er schickt sich darzu/ beichtet / vñnd stirbt mit vilen zähern vñnd herzlicher Reue vñnd leid. Der Kopff wird ihm abgeschlagen. Die folgende nacht sehen die Wächter nechst bey dem ort / da er begraben lag/ ein hellscheinendes Liecht / vñnd fünf Frawen; darunder eine geschienen wie die hailtere Sonn im Sommer / welche viel schöner ware als die anderen. Vier auß ihnen nemmen den todten Körper dieses Menschen so hingericht ware / wicklen denselben in ein köstliches Tuch/ ein jede hatte ein Fackel in der Hand/vñnd tragen ihn nechst bey die Statpforten. Die fünffte/so die Mutter **GOTTES** war/folgte. Sie befehlen den Statwächtern dem Bischoff anzuzeigen/ er solle disen Körper begraben in einer Kirchen / die sie nennten. Folgenden

Tit 2

Mor.



Morgen nach wol verstandener sacht/ lieft der Bischoff den Leichnam zur erden bestatten. Die ganze Statt laufft hinzu/ vnd man sieht/ daß der Leib gang/ vnd der Kopff damit vereinigt ist/ ohn einiges zeichen der enthauptung. Das herrliche Tuch/ darin ihn die Frauen getragen/ war Scharlacken/ also schon gestickt/ daß es alle menschliche kunst vbertröffen. Diß wunder hat die Bürger zu Trient dermassen bewegt/ jah alle ihre nachbarschaft/ daß sie nicht allein eine sonderbare andacht bekommen zu der Mutter der barmherzigkeit/ sondern darneben ist niemand weder so klein noch so groß gewesen/ der ihnen nicht fürgenommen am Sambstag zu ehren der Mutter Gottes zu fasten/ vnd bey diesem löblichen brauch ist man lange zeit verblieben.

Philagia, ich hab dir keine andere gute werck disen Tag fürgehalten/ als allein das Fasten: magst derowegen heut ein solches gutes werck üben wie dir wird gefallen. Wan du die ursach zu wissen begehrest/ warum der Sambstag der Mutter Gottes geheiligt ist/ so lese was gesagt wird in der Dreifachen Cron vnd vom Durando in in seinem Rationali. Diser meldet/ vorzeiten seye zu Constantinopel ein Marienbild gewesen/ welches die ganze woche mit einem Vorhang bedeckt war/ gleichwol Freytag am abend sahe man das der Vorhang weggenommen/ vnd gleichsam vnsehbarlicher weiß von einem Engel auffgehoben vnd das Bild entblößet ward/ damit man es desto besser sehen mogte denselben vnd den folgenden tag biß nach der Vesper: zu welcher zeit man den vorhang sahe niderfallen/ ohn einige zuthuung Menschlicher händ: vnd es blieb bedeckt biß folgenden Freitag/

wan dasselbig Mirackel widerholet ward. Diß ist die ursach gewesen/ daß man am selbigen tag die Mutter Gottes viel fleißiger vnd sonderbarer zu verehren hat angefangen. Etliche andere sagen der Sambstag sey ihr darumb sonderlich geheiligt/ weil sie am Sambstag so grosse bitterkeit vnd Schmerzen empfunden hat/ vor der aufferstehung ihres Sohns von wegen seines Leidens vnd sterbens; vnd sie segen hinzu: Wie der Freytag/ so vorhergeheth/ vns bedeutet die armseeligkeiten dieses lebens/ vnd daß Creuz so man tragen muß nach dem exempel Christi/ der an diesem tag gelitten hat: vnd wie der Sonntag so daraufffolgt/ vns fürbildet die Himmlische freud/ vnd die allgemeine Aufferstehung: eben also bedeute vns der Sambstag/ so der Mutter Gottes zugeeignet/ vnd zwischen beiden ist/ die grosse macht vnd gewalt der seeligsten Jungfrauen: die weil wir durch ihre händ passieren/ vnd von ihrer barmherzigkeit geholffen werden müssen/ wann wir auß den armseeligkeiten dieses lebens gelangen wollen zu den freuden des andern; nicht anderst als wie man vom freytag auff den Sonntag nicht kommen kan/ man gehe zuvor durch den Sambstag. S. Germanus ware zweiffels ohn diser meinung/ da er sagte: O du allerheiligste/ keiner wird seelig/ als allein durch dich vnd deine hilff vnd beystand.

### Die dritte Andacht.

Fur den 4. Augusti.

Am abend der Festag der Seeligsten Jungfrauen fasten/ nach dem exempel S. Caroli Borromæi.

Phila-



Philagia/du würdest erwan vermuten ich hab diese Andacht mit fleiß hiehin gestellt/ dich heut anzutreiben zur Ehren der Gottes Gebärerin zu Fasten; weil es die Vigili oder Abend ist eines ihres Fests/ so genennet wird Unser L. Frau zum Schnee / oder MARIA Major / das ist die grosse. Aber ich kan in der warheit sagen / ich dürffte mich solches nicht vnderstehen zu thun: es mögte dir des Fastens zu viel werden/vnnd ist es darneben bey so grosser Hitze ein schlechter lust sich damit noch weiter beschwären. Disß will ich jedoch von dir begert haben/ du wöllest dich bedencken vnnd zusehen/ ob du dir nicht könnest fürnehmen alle Vigili vnnd Abende ihrer fürnehmsten Fest zu Fasten. Alle Monat solches zu thun bey dem alßdan fürfallenden Fest/nach der ordnung so ich in meinem *DISSEIN HJM* *ME* gemacht hab / das mögte dir zu viel fallen: aber fasten an sieben der fürnehmsten/nemblich an den Sünff Festagen/welche ihr zu ehren die Christliche Kirch allenthalben feyret/vnnd darneben am Fest ihrer Auffopfferung vnnd Heimsuchung / solches mögte dir eben gnug sein. Ich sehe dessen in zweiffel: erwöhle du was du willst; der verdienst wird dein sein. Sollst aber dabey wissen/die zahl deren/ so an allen gemelten Abenden fasten / oder einige abstinenz halten / seye vberausß groß. Zu vnsern zeiten ist in diser Andacht gar fürtrefflich gewesen der H. Carolus Borromæus / welcher sie alle in wasser vnnd brot fastete. Die gnaden damit die Allerseeligste Jungfraw dergleiche Fasten vergeltet / sein gar nicht außzuschlagen wie du magst erlernen auß dem/was einem ihrem Liebhaber widerfahren ist. Der tapffere vnnd andächtige

Ritter Walterus von Vibrach/ ein Vetter des Herzogen von Löwen / hatte diesen heiligen brauch daß er alle Vigili der Mutter Gottes Fasten in wasser vnnd brot fastete: welches sie ihm hat wöllen vergelten. Dero wegen als er eines tags die H. Meß hörte/ hat der Priester so sie hielt/ als er nach der Consecration den Kelch elevirt vnnd auffgehaben/ am fuß desselben ein schönes güldines Creuzlein vermerckt/ mit angehencktem kleinem briefflein / darauff geschriben: Gib disß Creuz im namen der Mutter Gottes dem Ritter Waltero/welcher zu Vibrach wohnt. Nach vollendter Meß gibts ihm der Priester/ als er zuvor in aller gegenwarth den verlauff der ganzen sachen erzehlt hatte. Walterus ist für so sonderbare gnad nicht vndanckbar gewesen/welche er zugeschriben hat den geringsten diensten die er der allergütigsten Mutter zu beweisen sich beflissen hatte / vnnd weil er dafür gehalten/ durch dieses Creuz werde er geladen von der Mutter Gottes das Creuz Christi JESU ihres L. Sohns zu tragen/ hat er bey sich beschloffen erstes tags in den Cisterker Ordē zu gehen/welcher allweg ein sonderliche affection getragē zur allerseeligsten Jungfrawen: welches er gar bald vollzogen/vnnd darin sehr Gottseeliglich gelebet hat. *Cæsarius* / der alles dieses erzehlet (*Histor. lib. 7, cap. 39, pag. 69.*) setzt hinzu/ er seye diesem Waltero gar geheim gewesen/vnnd habe gemeltes Creuz offte gesehen/welches viel schöner vnnd künstlicher ware als die so die Goldschmide pflegen zu machen.

Philagia, wan du wüßtest/ daß deine Fasten/ so zu ehren der Mutter Gottes geschehen/ will nicht sagen in wasser vnnd brot/



sonder viel leidenschaftlicher / von der Allerheiligsten Jungfrauen mit dergleichen gnaden solten belohnet werden; sag mir / wie viel Vigilien oder Abende für ihren Festtagen wölteff du vnderlassen zu fasten? Ich sag mirs nicht / sondern sags deiner L. Mutter selbst in deinem Oratorio oder Bettämmerlein.

### Die Vierte Andacht.

Für den 5. Augusti / oder das Fest vnser L. Frauen zum Schnee.

Mit Fasten oder anderen guten Wercken sich zum Fest der Himmelfarth **MARIE** bereiten / nach dem Exempel des H. Francisci.

Gleich wie die Triumphirliche Himmelfarth der glorwürdigen Jungfrauen das allergröste ist auß allen ihren Festen / also befinde ich daß ihre getrewe Diener vnd Liebhaber sich höchlich bemühen / mit einer sonderbaren Andacht durch Fasten vnd andere gute werck einige tag oder wochen vor gemeltem Fest sich darzu zubereiten / auff daß sie hie durch der Mutter Gottes gunst erlangen / vnd am Tag ihres Triumphs / einige fürreffliche wolthat vnd gnad von ihr vberkommen. Der H. Franciscus fastete gar streng vom 29. Junius an / das ist vom Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli / bis zum Fest der Himmelfarth **MARIE** / vnd diß ware seine vorbereitung. Der Cardinal Franciscus Toletus auß der Societet **JESU** pflegte in eben diesem zihl vnd end vmb dieselbe zeit ein vierzigtagiges Fasten anzustellen. Die Seelige

Cecilia von Panormo in Sicilien / auß dem Mimier Orden / welche verschieden ist Anno 1571 / ging alle Jahr nach Drepanum die berühmte Kirch der Mutter Gottes zu besuchen / vnd ihre Gelübde vnd Andacht daselbst zu erneuern / wan sie vorher fünfzehn tag für dem H. Fest gefastet hatte. Sie ist am selbigen tag alida gestorben / als sie ihr gewöhnliches Gebett vnd Andacht verrichtete / vnd man hat sie nach ihrem Tode funden mit gewendem Angesicht zum Altar / vnd ihren Rosenkrantz in der Hand haltend. Die Mutter Francisca de **JESU** ein Carmelitin pflegte zu sagen / vnser L. Frau seye von Liebe krank alle die tag vor ihrer glorwürdigen Himmelfarth; vnd deswegen besuchte sie dieselbe als ein lieb. krancke / vom ersten tag des Augusti / bis zum fünfzehnden / welches der Tag ist ihres liebevollen hinscheidens / alle tag sieben mahl; presentirte ihr ihre diensten / tröstete sie in ihrer krankheit der liebe / vnd redete ihr auff das freundlichste zu als einer kranken Matron / die verwundet were / vnd traurte vor grosser liebe zu ihrem Himmlischen Bräutigam. Man liest in den alten Registern der Herzogen von Lothringen / wie in der Capell vnser Lieben Frauen von Sion / welche in der Graffschafft Bademont gelegen ist / ein Bruderschafft zu ehren der Gottes. Gebärerin an gestellt ist im Jahr 1393 / durch Ferreum von Lothringen Graffen von Bademont vnd Margaretam de Joinville seine Gemahl / in welcher schier der ganze Adel sich lassen einschreiben / vnd es worden auch keine andere als Adelige Personen darein aufgenommen. Eine Regel diser Bruderschafft erforderte daß alle derselben einverliebte

acht



acht tag vor vnnnd acht tag nach dem Fest der Himmelfarth das Bildt der Mutter Gottes oder von silber/oder gemahlt/ oder gestickt bey sich tragen solten; vnnnd wer solches vnderliesse/ der müsse ein gewisse Buß außstehen.

Philagia, wir haben noch zehn tag bis zum Fest der Himmelfarth MARIE: was willst du täglich thun bis dahin? Mein rath were/ du vernichtest mit der meinung einig gutes werck/ nun dieses / dann ein anders/ vnnnd beginnest vom heutigen tag. Im folgenden Capittel werde ich dir deren eilliche fürhalten/ es steht bey dir daß du durch dergleiche merckzeichen deiner lieb vnnnd affection zur Himmel.Königin / ihre gunst vnnnd beystandt je mehr vnnnd mehr zuwegen bringest. Wann du bishero noch kein Marienbild bey dir trägt / so thue es diese zehn tag/ vnnnd darnach die folgende Octav durch/nach dem Exempel des Lothringischen Adels: oder wann dir diß besser gefällt/ so bringe eilliche Tag für diser triumphirlichen Himmelfarth mit fasten zu. Wie oft aber/ fragstu/ soll ich fasten? Darauff antworte ich/ Nicht so oft vnnnd lang als der Heilige Franciscus vnnnd die Seelige Cecilia. Wie lang dann? Ich stelle dir die wahl vnnnd zahl heim/ mit diesem versprechen/ die Mutter der liebe werde dir's danck wissen. Sie kan nicht vnderlassen disen frommen

Seelen gutes zu thun/ welche sich in diser ihrer grossen vnnnd herlichen solemnität bereiten. Wie sehr die Seelige Jungfraw ihre Liebhaber/ welche diß Fest ihres Himmlischen Triumphs sonderlich verehren/ segne vnnnd benedene/ das erscheinet klarlich auß dem was die H. Gertrudis erzehlt/ vnnnd ihr selbst in den Vigili vnnnd am Abendt dieses Festis widerfahren ist. Dann sie hat die Mutter Gottes gesehen / welche vnder ihrem Königlichem Mantel ein grosse anzahl junger Töchter hatte/ die alle wunderbarlich schön von den Engeln begleitet/ vnnnd von der Seel. Jungfraw ganz freundlich gehalten vnnnd empfangen worden. Es ist ihr aber offenbahrt/ diß weren die Seelen deren/ die sich mit grösserm fleiß vnnnd ernst zu diesem ihrem Fest bereitet hetten. Sie hat auch zur selbigen zeit verstanden/ wie sie mit diser sorgfältigen vberereitung diese dreyer ley gunst vnnnd gnaden verdienet. Erstlich/ das sie von der zeit an von der Himmel.Königin zu einem höheren grad ihrer beschirmung erhaben weren als zuvor: darneben/ daß sie ihnen mehr tröstung vnnnd gnaden als anderen mitgetheilt habe: vnnnd endlich/ daß sie auff eine besondere weis den Heiligen Engeln anvertraut vnnnd besohlen seyen / umb von ihnen wider alle Feind beschützt vnnnd vertheidigt zu werden.



Das